

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostschlesien
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen / Für unsere Frauen / Die Energie

Abonnementpreis monatlich (mit Post 2,50 M., halbjährlich 1,25 M., durch die Post bezogen monatlich 2,20 M., ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdener Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-N. / Geschäftsstelle u. Expedition: Hauptbahnhofstr. 2 / Fernsprecher: 17 294 / Polische Post Dresden Nr. 18 696. Dresdener Verlagsgesellschaft: Schriftleitung: Dresden-N., Hauptbahnhofstr. 2 / Fernspr. Amt Dresden Nr. 17 294 / Druckschreibl. Arbeiterstimme Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Wochentags 4—6 Uhr / außer Dienstag u. Donnerstags

Anzeigenpreis: Die neunmal gepaltene Nonpareilzeile oder deren Raum 0,35 RM., für Familienanzeigen 0,20 RM. für die Restansätze an den dreispaltigen Teil einer Zeitschrift 1,50 RM. Anzeigen-Annahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-N., Hauptbahnhofstr. 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Vorrückung der Bestellungen oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

4. Jahrgang Dresden, Freitag den 27. April 1928 Nummer 99

Die Betriebe kampfbereit!

Verhandlungen über den Metallarbeiterkampf in Berlin gescheitert / Aussperrung in der sächsischen Hüttenindustrie durchgeführt / Die Unternehmer verbreitern die Angriffsfront / Führt den Gegenschlag auf breiterer Basis

Die Metallarbeiter beschließen den Kampf trotz Verbindlichkeitsklärung

Gestern veröffentlichte wir den Aufruf der Limbacher Metallarbeiter an die sächsische Arbeiterklasse. Dieser Aufruf ist in der Chemnitzer Metallarbeiterzeitung ein hartes Echo gefunden. In verschiedenen gestern stattgefundenen Streikversammlungen wurde zu dem Aufruf Stellung genommen. Die Belegschaft des Schichtwerks beschloß folgende Resolution:

„Die am 26. April stattgefundenen Betriebsversammlungen der Schichtwerke begrüßt den Aufruf der Limbacher Metallarbeiter an die kämpfenden Metallarbeiter und bringt dabei zum Ausdruck, daß sie im Kampfe um ihre Forderungen um höheren Lohn und bessere Arbeitsbedingungen ausharren wird, allen Hindernissen zum Trotz. Sie wies sich um den Erfolg ihres bisherigen Kampfes auch durch die Verbindlichkeitsklärung der Schiedsprüche nicht bringen lassen und den Kampf mit aller Bestimmtheit und Entschlossenheit trotz Verbindlichkeitsklärung weiterzuführen. Die Belegschaft ist sich dessen bewußt, daß dieser Kampf große Opfer von ihr erfordert. Noch kein Kampf ohne Opfer, kein Sieg ohne Kampf!“

Die Belegschaft der Schichtwerke hat eine ähnliche Entschlossenheit angenommen. Eine Anzahl weiterer Betriebe stimmt ebenfalls zu dem Aufruf Stellung.

Die Verhandlungen ergebnislos abgebrochen

Die Nachverhandlungen über die Schiedsprüche in der sächsischen Metallindustrie, die am Mittwoch im Reichsarbeitsministerium begannen und die gestern bis in die späten Abendstunden fortgesetzt wurden, sind wiederum ergebnislos verlaufen. Wegen der sonstigen Kopflosigkeit wurde kein offizielles Memorandum herausgegeben, weil der Schlichter hoffte, daß noch in den letzten Abendstunden eine Einigung zu erzielen möglich sei. Dazu ist es nicht gekommen. Wie wir erfahren, ist bisher noch von keiner Seite ein Antrag auf Verbindlichkeitsklärung der Schiedsprüche eingereicht worden. Das Bemühen des Schlichters um eine Einigung, also um eine freiwillige Vereinbarung, ist nach weiteren Informationen offenbar feinsinniger darauf zurückzuführen, daß eine Verbindlichkeitsklärung vermeiden werden sollte, sondern man wollte die Schiedsprüche, die auf Grund der Widersprüche zwischen Mantel- und Lohnarbeit entstanden sind, ungehen.

Wie wir dabei noch von informierter Seite erfahren, hat der Arbeitsminister versucht, die Verhandlung in geheimer Verhandlung mit den Unternehmern und den Vertretern der Arbeiter herbeizuführen. Der Arbeitsminister hat sich solcher Versuchungen enthalten. Die Unternehmer sollen mit der Generalausperrung der gesamten deutschen Metallarbeiter geizig haben.

Ausperrung in der sächsischen Hüttenindustrie

Leipzig, 27. April. (Eigene Drahtmeldung.) Heute vormittag wurde den Arbeitern der Hüttenindustrie in Kiefa, Heubitz, Freital u. Döhlen mitgeteilt, daß die Metallarbeiter die Arbeiter sämtlicher Werke der sächsischen Hüttenindustrie ab 26. April mit Schichtschluß aussperrten. Die Metallarbeiter haben diese Aussperrung aus Solidarität mit den übrigen sächsischen Metallindustriellen durchgeführt.

Zu der Aussperrung in der Gußstahlhütte Döhlen wird uns mitgeteilt: Die für den 26. April angekündigte Aussperrung der Gußstahlhütte Döhlen ist jetzt durchgeführt. Die 2400 Mann starke Belegschaft nimmt heute in einer Betriebsversammlung zur Kenntnis Stellung und wird sich insbesondere mit den von der Produktion angeforderten Kostensparmaßnahmen beschäftigen. Die Produktion plant die Zeit der Aussperrung zu größeren Umbauarbeiten des Werkes zu benutzen, während dessen die Arbeiter nicht gewirkt sind, die Nacharbeiten durchzuführen.

Die Kompromittierung der Belegschaft ist eine sehr gute, trotzdem ist vor kurzem die große Hüttenarbeiteraussperrung beendet. Die Erregung der Belegschaft ist deshalb besonders stark, weil in dem Schiedspruch der sächsischen Metallindustrie festgelegt ist, daß ein großer Teil der Hüttenarbeiter überhaupt keine Lohnsätze erhalten soll.

Die ausgesperrten Hüttenproleten müssen den Beschluß fassen, nicht eher in die Betriebe zurückzugehen, bis die Forderungen der Metallarbeiter restlos erfüllt sind. Sie müssen ihre Bereitschaft erklären, den Kampf über die Verbindlichkeitsklärung hinaus zu führen.

Chemnitzer Betriebe sind der Aufforderung der Limbacher Streikleitung gefolgt. Sie haben den Beschluß gefaßt, den Kampf weiterzuführen, zu kämpfen, auch wenn eine Verbindlichkeitsklärung ausgesprochen werde. Der Verlauf der Verhandlungen in Berlin darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Verbindlichkeitsklärung noch droht. Die Androhung der

Unternehmer mit der Generalausperrung macht die Verbreiterung des Kampfes und seine Fortführung trotz Verbindlichkeitsklärung zu einem dringenden Gebot.

Schon sind die Unternehmer dazu übergegangen und haben die Erweiterung des Angriffes durchgeführt. Die Aussperrung der Hüttenwerke ist ein Zeichen dafür, daß die Kapitalisten entschlossen sind, die Forderungen der Arbeiter niederzurufen.

Die Taktik der Gewerkschaftsführer hat den Kapitalisten die Basis des Angriffes gegeben. So war es im Verlauf der Bewegungen im Reich, wie im bisherigen Verlauf der Bewegung in Sachsen. Erst nahm man nur einige Betriebe heraus, bis der Verband der Metallindustriellen aussperrte. Dann machte man daselbe Manöver beim Arbeitgeberverband.

Die Hüttenindustriellen drohten mit der Aussperrung. Die Gewerkschaftsbürokratie erklärte den Arbeitern, soweit dies notwendig ist, nicht kommen sie beruhigte die Arbeiter, hat diese in den Kampf zu führen. Der Erfolg? Die Hüttenunternehmer schmeißen die Arbeiter auf die Straße.

Was geschieht jetzt? Mobilisieren die Gewerkschaftsbürokraten auf breiter Basis? Die denken nicht daran. Die Arbeiterstimme hat den Metallarbeitern gesagt, weshalb die Unternehmer aussperrten. Die Arbeiterstimme hat gezeigt, weshalb die Unternehmer keine höheren Löhne bewilligen. Sie hat den Arbeitern den Weg des Kampfes gezeigt. Die Gewerkschaftsführer haben deswegen die Arbeiterstimme beschimpft. Der bisherige Verlauf des Kampfes hat aber der Arbeiterstimme recht gegeben.

Was soll jetzt geschehen?

Zuerst und vor allen Dingen muß die Kampffront der Arbeiter fest zusammengehalten werden. Keine Zerstückelung der Bewegung. Keine Kompromisse und Abschlässe mit Einzelunternehmern. Schon aber geht die Gewerkschaftsbürokratie dazu über die Front der Arbeiter zu schwächen. Die Basis zu Kompromissen, zur Aufgabe der Forderungen zu bringen.

Einheitsfront zwischen GBF und Poincaré

Paris, 27. April. (Eigene Drahtmeldung.) Am Dienstag schreibt Poincaré „Le Temps“: „Die Kommunisten müssen sich mit mageren Ergebnissen zufriedensetzen, wenn nicht Parteien der Linken das Verbrechen begehen, Kandidaten der Revolution zu unterstützen.“

Der „Matin“ schreibt: „Es ist klar, daß die Sozialdemokratische Partei die kommunistischen Vorschläge nicht annehmen kann, ohne ihr eigenes Verdammungsurteil zu unterschreiben.“

Die Sozialdemokraten haben nicht nur mit den linksbürgerlichen Parteien gegen die kommunistischen Stichwahlabschlüsse abgestimmt, sondern auch mit der Poincaré-Partei im Wahlkreis Ströbberg-Stadt I ist der Kandidat der National-Union zugunsten des Sozialdemokraten Petrotos zurückgetreten der in der Stichwahl dem kommunistischen Kandidaten gegenübersteht. Derselbe Einheitsfront zwischen Poincaré und Sozialdemokraten wurde im Wahlkreis Ströbberg-Stadt II gegen den kommunistischen Kandidaten gebildet. In Zabern und Haguenau haben die Sozialdemokraten ihren Kandidaten zugunsten Poincarés zurückgegeben, um die Bekämpfung der Kommunisten und antimperialistischen elitären Autonomisten zu fördern. Die reaktionären Kandidaten im Pariser Wahlkreis des Sozialdemokraten Leon Blum haben sich bereit erklärt, zu seinen Gunsten zurückzutreten. In 85 Prozent der französischen Wahlkreise haben die Sozialdemokraten mit den linksbürgerlichen ein Stichwahlabkommen geschlossen.

zungen zu schaffen. Aus Leipzig wird uns gemeldet, daß bei der Firma Sommer ein Abbruch mit 6 Pfennig, bei Winkelmüller mit 10 Pfennig getroffen wurde. Für das Tarifgebiet A u. c. wurde folgende schändliche Vereinbarung getroffen:

- „Ab 26. April 1928 beträgt der Tarifspitzenstundenlohn:
1. a) der Fachgruppe 1 80 Pf., b) der Fachgruppe 2 77 Pf., c) der Fachgruppe 3 75 Pf.
 2. Vom gleichen Tage ab werden die Hörfachstundenlöhne aller drei Fachgruppen um 5 Prozent erhöht.
 3. Soweit bei gelehrten und angelehrten qualifizierten Arbeitern auf Grund besonderer Leistungsfähigkeit Stundenlohnzuschläge gegeben worden sind, erhöht sich der tatsächlich gezahlte Lohn um die Tarifanhebung.
 4. Die Schlosser, Dreher, Schmiede, Schnitt- und Stangenbauer in den Fachgruppen 2 und 3 sind nach Fachgruppe 1 zu entlassen, die Klempner in der Fachgruppe 3 nach Fachgruppe 2.
 5. Die Entschädigungssätze für Verhättnisse betragen: im ersten Lehrjahr 10, im zweiten Lehrjahr 15, im dritten Lehrjahr 22, im vierten Lehrjahr 28 Pf.
 6. Diese Regelung gilt bis auf weiteres und ist rückwirkend für Ende April 1929 mit vierwöchiger Frist kündbar.
 7. Die Entscheidung ist endgültig.“

Die Unternehmer verbreitern ihre Kampffront, indem sie aussperrten. Die Gewerkschaften schwächen die Front der Arbeiter, indem sie Teile der Kapitalisten ausliefern und Beträge weit unter den Forderungen der Arbeiter abschließen.

Metallarbeiter Ostschlesiens, nach wie vor droht euch die Niederlage, wenn nicht eine andere Taktik des Kampfes eingeschlagen wird. Die Gewerkschaftsführer sind bereit, sich der Verbindlichkeitsklärung zu beugen, und damit verraten sie die Forderungen der Metallarbeiter.

Recht sofort Stellung. Schließt euch den Beschlüssen von Limbach und der Chemnitzer Betriebe an. Organisiert die Fortführung des Kampfes. Organisiert Sammlung und Unterstützung aller Kampfenden, damit keine Schwächung der Front eintritt. Wendet euch gegen die Zerstückelung der Front der Arbeiter.

Sendet Delegationen zu den Arbeitern der lebenswichtigen Betriebe. Veranlaßt sie zu eurer Unterstützung. In machtvollem Demonstrationen zeigt den Metallindustriellen euren Kampfwillen. Aus den Streikversammlungen heraus zu wichtigen betrieblichen Demonstrationen.

Es darf keine Kapitulation geben. Die sächsischen Metallarbeiter müssen und werden siegen, wenn sie die weitere Durchführung der Niederlagenstrategie verhindern.

Die Limbacher Arbeiter haben das Beispiel gegeben. Folgt ihnen, zerbrecht die Fesseln der Schlichtungsdiktatur!

Heute wichtige Parteiarbeiterkonferenz

Sämtliche verantwortlichen Leitungsmitglieder und Funktionäre der Partei haben zu erscheinen. Mitgliedsbuch mitbringen. Beginn 20 Uhr im Körnergarten, Große Meißner Straße. Straßenzellenversammlungen fallen aus. Tagesordnung: Metallarbeiterkampf, Reichstagswahl und die Aufgaben der Partei — Referent: Vertreter des ZK